

Unser Interview

mit dem Genossen

Joachim Freund,

Parteisekretär im
VEB Schraubenkombinat,
Stammwerk Karl-Mgrx-Stadt



Rationalisierung im Interesse der Menschen

Frage: Die 11. Tagung des ZK der SED wies erneut darauf hin, daß die Intensivierung der Produktion die konsequente Verwirklichung der sozialistischen Rationalisierung bedeutet. Wie hat eure Parteiorganisation diesen Gedanken, der schon auf dem VIII. Parteitag ausgesprochen wurde, zum Leitfaden des Handelns jedes Genossen gemacht?

Antwort: Das ist ein langer Prozeß, und ich kann deshalb nur einige für uns wesentlich erscheinende Bemerkungen dazu machen. Beson-

ders nach dem VIII. Parteitag hat sich die Parteiorganisation verstärkt der sozialistischen Rationalisierung zugewandt. Ausgehend von den Beschlüssen des VIII. Parteitages, erarbeiteten wir uns in den Mitgliederversammlungen unserer Parteiorganisation einen eigenen Standpunkt. Dabei gingen die Genossen von der Feststellung des Parteitages aus, daß die sozialistische Intensivierung der Produktion unter unseren Bedingungen der Hauptweg ist, um den Umfang, die Qualität und die Effektivität der gesellschaftlichen Produktion zu erhöhen, um die Hauptaufgabe durch eine rasche Steigerung der Arbeitsproduktivität zu erfüllen. Intensivierung, so argumentierten sie, bedeutet auch für unseren Betrieb, noch konsequenter die sozialistische Rationalisierung durchzusetzen, um nicht nur die eine oder andere, sondern alle Möglichkeiten auszunutzen, rationeller zu produzieren. Damit ist auch in unserem Betrieb die sozialistische Rationalisierung eine erstrangige politische Aufgabe von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung, der wir als Grundorganisation jederzeit größte Aufmerksamkeit schenken müssen.

Für uns als Zulieferbetrieb, davon gingen die Genossen in den Mitgliederversammlungen aus, heißt das, solche Rationalisierungsmaßnahmen durchzusetzen, die garantieren, daß wir den Bedarf der Industrie, insbesondere der Finalproduzenten, mit bestimmten Normteilen kontinuierlich und bedarfsgerecht decken. Dazu ist es aber notwendig, alle Betriebsangehörigen im sozialistischen Wettbewerb darauf zu orientieren, die Produktion von Normteilen bis 1975 auf mindestens 155 Prozent gegenüber 1970 zu steigern.

In diesen Parteiversammlungen traten sowohl Mitglieder der Parteileitung als auch Genossen

Leserbriefe

Schulung für Parteisekretäre der ACZ

Kürzlich wurde auf Beschluß des Sekretariats der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt ein fünftägiger Lehrgang an der Bezirksparteischule mit Parteisekretären und Leitungsmitgliedern aus den agrochemischen Zentren (ACZ) und bäuerlichen Handelsgenossenschaften (BHG) durchgeführt. Ziel dieses Lehrgangs war, die Parteikader aus den genannten Betrieben mit theoretischen Fragen des Marxismus-Leninismus, mit der Agrarpolitik der Partei

sowie mit bewährten Formen und Methoden der Parteiarbeit vertraut zu machen. Der Lehrgang trug dazu bei, daß die Teilnehmer die Rolle der ACZ als Stützpunkte der Arbeiterklasse jetzt besser verstehen. Alle Genossen waren sich darüber einig, daß solche Lehrgänge ein ausgezeichnete Erfahrungsaustausch sind und es gleichzeitig ermöglichen, vorhandenes Wissen zu vertiefen. Außerdem begründet das gegen-

wärtige Entwicklungstempo im gesellschaftlichen Fortschritt der sozialistischen Landwirtschaft die Notwendigkeit und Nützlichkeit solcher Lehrgänge. Die Durchführung von Seminaren und Erfahrungsaustauschen ermöglichte allen Genossen, den in den Lektionen gebotenen Stoff weiter zu verarbeiten.

Eine Problemdiskussion mit Genossen der Bezirksinstitutionen sowie ein Film über die industriemäßige Produktion halfen den Genossen, tiefer in bestimmte Entwicklungsprobleme einzudringen. Wertvoll für alle